

ritzen

bei ritzen handelt es sich um ein ein-mann theaterstück, welches das brandaktuelle thema der jugendlichen depression und deren auswirkungen aufgreift.



inhaltsverzeichnis

- 1. übersicht für sponsoren*
- 2. ausgangssituation und ziele*
- 3. auszug aus dem stück*
- 4. das team*
- 5. referenzen*
- 6. kontakt*

1. Übersicht für Sponsoren

Das Ein-Mann-Theaterstück „Ritzen“ greift ein Thema auf, das unter Jugendlichen in der heutigen Zeit weit verbreitet ist.

Auch Medien und Nachrichten bringen immer häufiger Berichte über dieses Problem.

Um dieses Projekt auch umsetzen zu können, sind wir auf Sie als Sponsor angewiesen und hoffen auf Ihre Unterstützung.

Planung der Vorführungen

Die Aufführung des Stückes soll mit der Premiere am 9. Februar 2008 beginnen bei der es anschließend Buffet und Getränke für die Premierenfeier geben soll.

Um diese Produktion der Öffentlichkeit zu präsentieren, sind wir auf der Suche nach Sponsoren, welche die Vorkosten des Stückes und die laufenden Vorstellungen möglich machen und uns unterstützen mit:

- Locationmiete
- Schauspielergagen
- Ausstattung / Styling
- Regiegagen
- Crew (Ton, Licht, ...)
- Tantiemen und AKM Abgaben, sonst. Abgaben
- Druckkosten und sonstige Werbekosten (Flyer, Folder, Plakate, Inserate, Werbung)
- Webpage & Verwaltung von www.ritzen.at
- Dramaturg (einmalig)
- Marketing & PR
- Premierenfeier (Getränke & Fingerfood)

Ihre Vorteile auf einen Blick

- zum Zweck des Marketing / der Kommunikation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung eines sinnvollen Projekts
- Logoleiste für alle unterstützenden Firmen bei allen Drucksorten (Flyer, Poster, Einladungen), allen öffentlichen Veranstaltungen (Werbeflyer, GiveAways), zusätzliche Linksetzung auf Homepages
- Werbeflyer Platzierung in der Location
- Steigerung Ihres Bekanntheitsgrades
- Stärkung Ihres Unternehmensimages
- Machen Sie Ihre Marken und/oder Produkte erlebbar!
- Ansprache spezifischer Zielgruppen
- Product-Placement

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

2. Ausgangssituation und Ziele

Ausgangssituation

In der heutigen Zeit sehen sich Jugendliche immer öfter Stresssituationen ausgesetzt, wie es noch vor einigen Jahren nicht der Fall war. Der Stress resultiert aus schulischen und familiären Leistungsdruck, steigender Arbeitslosigkeit, erschwelter Arbeitsplatzsuche und auch aus dem Gruppenzwang innerhalb ihres Freundeskreises.

Jeder Teenager versucht diese Probleme auf andere Art und Weise zu bewältigen, für viele allerdings scheinen Alkohol oder härtere Drogen der einzige Ausweg und die Flucht aus der Realität. Statistiken belegen, dass Alkoholvergiftungen unter Jugendlichen in den letzten beiden Jahren um erschreckende 26% gestiegen sind, Alkohol stellt für viele der Betroffenen allerdings nur den Einstieg für härtere Drogen dar.

Alkoholismus und Drogenmissbrauch sind häufige Ventile der Problembewältigung von depressiven Jugendlichen und Pubertierenden, sie versuchen sich in eine scheinbar problemfreie Welt zu flüchten, geraten dadurch allerdings nur noch tiefer in ihre Depression.

Selbstverletzendes Verhalten tritt unter anderem häufig bei Personen mit Depressionen, Essstörungen oder auch häufig in der Pubertät auf. Sehr oft verletzen sich Jugendliche selbst „um sich zu spüren“, sie holen sich damit wieder in die Realität zurück.

Das autoaggressive Verhalten von Jungen und jungen Männern, wird in der Öffentlichkeit meist weniger Beachtung geschenkt als von Mädchen, ausserdem kämpfen männliche Jugendliche oft damit „männlich“ zu wirken und schämen sich für ihre Probleme und Depressionen.

Projektbeschreibung

Das Theaterstück basiert auf Walter Kohls „Ritzen“, welches für eine weibliche Darstellerin vorgesehen ist. Das Drehbuch wurde auf einen männlichen Protagonisten umgearbeitet und geht des weiteren intensiver auf Alkoholmissbrauch und Drogenprobleme ein.

Das Stück wird mit einem sehr minimalistischem Bühnenbild aufgeführt und konzentriert sich somit mehr auf den Schauspieler der seine Gedanken und Monologe dem Publikum mitteilt.

Um die jugendliche Zielgruppe besser und realistischer zu erreichen bedient sich das Stück einer jugendlichen Sprache, welche unter Jugendlichen und Personen mit den angeführten Problemen, üblich ist.

motivationen und ziele

Das Ziel des Theaterstückes ist es anhand einer betroffenen Person die Folgen von jugendlichem Stress, Leistungsdruckes, Depressionen und das Problem von autoaggressivem Verhalten aufzuzeigen. Ausserdem werden die fatalen Auswirkungen von Alkohol, - und Drogenmissbrauch dargestellt und es konfrontiert das Publikum mit aktuell bestehenden, gesellschaftlichen Problemen unter Jugendlichen.

Anstatt der üblichen ausformulierten Theatersprache, bedient sich das Stück realistischer Formulierungen und Ausdrücken, welche von Betroffenen oftmals gewählt werden. Die vorführende Sprache fördert das allgemeine Bewusstsein des Publikums um die dargestellten Probleme stärker, als würde es sich hochsprachlich ausformulierter Dialoge bedienen.

verwertung des theaterstücks

Um die Zielgruppe gezielter zu erreichen sind Aufführungen österreichweit, speziell in Schulen und am Theater der Jugend geplant. Ausserdem soll es auch an diversen zur Verfügung stehenden Theaterhäusern und Spielstätten aufgeführt werden.

Aufgrund des minimalistischen Bühnenbildes sind Aufführungen ohne grossen Aufwand und Vorbereitungen möglich, die Transport und Reisekosten werden somit auf ein Minimum reduziert.

premiere und weitere vorstellungen

Die Premiere des Theaterstücks findet am 9. Februar 2008 im Atelier Theater in Wien statt, alle folgenden Vorstellungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir werden spezielle Vergünstigungen für Schulklassen anbieten und versuchen ein breites Spektrum an Zusehern anzusprechen.

Zusätzliche Vorstellungen in Graz und anderen Bundeshauptstädten sind ebenfalls geplant, die genauen Termine werden rechtzeitig veröffentlicht.

3. auszüge aus dem stück

Ritze ist das, wo Platz ist.
Ritze ist das,
wo man durchsieht.
Ritze ist Platz, wo nach Bauplan
Gar kein Platz
Sein sollte.

Es tut nicht weh.
Spürst du nichts.
Ein kleiner ritsch,
und rot bist du.
Nein stimmt nicht.
Tut schon weh.
Soll ja wehtun.
Weißt erst, dass es dich gibt,
wenn du spürst.
Tut gut wenn es weh tut.

Wenn du mich
liebst,
dann machst du es.
Sie griff es sich,
und machte es.
Ein großes M
in den Unterarm,
außen,
damit es jeder
sehen kann.
M, für Michi.

4. das team

michael sokolar

Projektleitung, Regie & Dramaturgie

Michael Sokolar realisiert seit einigen Jahren diverse Kurzfilme und Werbespots. Sein letzter Kurzfilm „Greener Pastures“ greift das Thema des Menschenhandels und der illegalen Prostitution von afrikanischen Einwanderern auf und feierte, nicht nur in Österreich vor 200 Gästen seine Premiere, sondern wurde auch in Nigeria 500 Schülern vorgeführt.

Besonders liegen ihm gesellschaftliche Probleme am Herzen und Dinge darzustellen die oftmals gerne unter den Tisch geschwiegen werden. Seiner Meinung nach ist es effektiver das Publikum mit emotional gestalteten Filmen und Theaterstücken anzusprechen anstatt einer trockenen Präsentation mit Statistiken.

Neben Kurzfilmen, Werbespots und Musikvideos ist sein nächstes erklärtes Ziel ist es mit einem Spielfilm einmal mehr das Thema Menschenhandel und illegale Prostitution aufzugreifen. Seine Stärken sieht er in der Drehbuchentwicklung und einer Regieführung die auf intensiver Arbeit mit den Schauspielern basiert.

christian krall

Schauspieler

Schon als vierjähriger stand Christian Krall zum ersten Mal auf der Bühne. Nach einigen kleineren Rollen wurde er fixes Mitglied bei den Friesacher Burghofspielen die jährlich um die 10.000 Besucher haben. Aber nicht nur in Friesach sondern auch in anderen Städten wie Steyr, Amstetten, Linz, Leoben u. v .m. stand er bereits auf den Brettern die die Welt bedeuten.

Von den Gebrüdern Grimm über Shakespeare bis hin zu Schnitzler reicht sein Repertoire. Ausgebildet in Sprache, Gesang und Bühnendarstellung unter anderem von Adi Peichl, bekannt als „Malec“ von der TV-Serie „Ein Schloss am Wörthersee“, wirkte er auch schon in Filmen und Fernsehwerbungen mit.

5. referenzen

Das Originalstück von Walter Kohl wurde in den letzten vier Jahren bereits etwa dreissig Mal in verschiedensten Theatern und Schulen in Deutschland und Österreich aufgeführt. Die Resonanz der Zuseher war durchwegs positiv, das Stück hat viele zum Nachdenken angeregt und speziell in Schulen entstand nach der Aufführung eine angeregte Diskussion um das Thema des autoaggressiven Verhalten von Jugendlichen.

Hier ein Auszug einiger Aufführungsstätten:

- Landesstudio ORF in Linz
- Theater der Jungen in Leipzig
- Thalia Theater in Halle
- Thüringer Bühne in Rudolstadt
- Mittelsächsisches Theater in Freiberg
- Kampnagel in Hamburg
- Staatstheater in Kassel
- Next Liberty in Graz
- Gostner Hoftheater in Nürnberg

6. kontakt

angela grohmann

PR & Marketing

Dominikanergasse 4 / 19
1060 Wien

0676 / 320 74 48

hiperformers@gmail.com
<http://www.hi-performers.com>

michael sokolar

Projektleitung, Regie & Dramaturgie

Haymerlegasse 2 / 25
1160 Wien

0676 / 760 68 25

michael@sokolar.com
<http://sokolar.com>